

Claude Monet (1840 Paris - 1926 Giverny)
In der Blumenwiese („Dans la Prairie“), 1876
Öl/Lwd., 60x82 cm.
Privatbesitz

Mitten in einer Blumenwiese liegt sie – wie in ein Bett gekuschelt. So versunken in die Gräser und Blumen wie in das Buch. Es ist ein warmer sonniger Tag. Blauer Himmel und Sonnenreflexe im Gras. Der Zeit und der Mode verpflichtet hat die junge Frau ein blütenartiges Gebilde von Kopfbedeckung aufgesetzt. Auf dem Weg ins Grüne hat sie ihre Haut vor zu starker Sonneneinstrahlung mit einem Sonnenschirm geschützt. Jetzt liegt er noch aufgespannt über ihr im Gras.

Das Bild rührt uns an. Es strahlt Ruhe, Gelöstheit und Geborgensein aus. Da ist diese große Wiese, die das Bild füllt und sich nach allen Seiten viel weiter dehnt, als uns der Künstler zeigt. Er konzentriert seinen und unseren Blick auf einen Ausschnitt. Er möchte, dass die Leserin in dem umgebenden Blütenmeer geborgen ist. Fast verschwindet sie in den hohen Gräsern und Blumen. Ausgespart bleibt allein das schmale Himmeldreieck oben links. Nur an dieser Stelle sehen wir, dass die Wiese leicht ansteigt. Parallel zu dieser Bilddiagonalen lagert die Dargestellte. Parallel Komponiertes suggeriert Ruhe.

Hellblau wie der Himmel und Weiß gehöhlt wie die Farbe der Blüten (Margeriten?) sind Kleid, Hütchen und Sonnenschirm. Die galante Kreation aus Spitzen, Tüll und Kunstblumen, die als Hut nur unzureichend bezeichnet ist, wird unter dem Pinsel des Malers zur prächtigsten Blüte inmitten der bescheideneren auf dieser Blumenwiese. Auf diese Weise malerisch eingebunden wirkt die Frau nicht wie ein Fremdkörper, sondern wie ein harmonischer Teil der Natur.

Die lesende junge Frau ist Camille (-Leonie) Doncieux. Monet lernte sie 1865 kennen. Da war sie achtzehn. Sie wurde sein Modell, seine Geliebte, seine Frau (1870) und die Mutter seiner beiden Söhne. Niemand hat er so oft gemalt wie sie. Das Bild entstand in Argenteuil, einer Stadt im Vorortbereich von Paris an der Seine gelegen. Monets endlich einmal einigermaßen gesicherte finanzielle Situation erlaubte es ihm in den Jahren zwischen 1871 und 1878 dort ein Haus mit Garten anzumieten. Diese Jahre gelten als das „Goldene Zeitalter“ des Impressionismus. In den Sommermonaten trafen sich die Freunde Monet, Manet und Renoir und malten gemeinsam. Alle waren von der anmutigen Gestalt Camilles fasziniert. Alle malten sie. Als Monets Bild „In der Blumenwiese“ entstand war Camille 30 Jahre alt. Eine Frau in der Blüte ihrer Jahre. Zwei Jahre später, 1879, starb sie.

Monet gilt als der eigentliche Meister des Impressionismus. Bei der Geburtsstunde dieses Stils, 1869, aber standen Renoir und er nebeneinander an ihren Staffeleien und malten „La Grenouillère“, einen modischen Badeplatz an der Seine unweit der Hauptstadt. Sie wollten nicht länger die Gegenstände in ihrer Körperlichkeit malen, sondern deren Oberflächen und wie sie sich verwandeln unter dem Einfluss von Sonne, Regen, Schnee und Wind. Monet stellte 1874 ein Bild aus mit dem zufälligen Titel „Impression, Sonnenaufgang“. Das gab der Richtung ihren (zunächst spöttisch gemeinten) Namen.

Birgid Diebner

Im Rahmen der „Wieslocher LesArt“ verkauft Wagner Florapark dieses Bild als Poster zugunsten der Bürgerstiftung Wiesloch